



**HANDY  
AKTION  
BERLIN  
BRANDENBURG**

# ALTE PHONES



## SMART NUTZEN!

**Sammle mit uns Handys und Tablets  
und schütze wertvolle Rohstoffe**



Circa **195** Millionen gebrauchte Mobiltelefone liegen ungenutzt in Deutschlands Schubladen. Ein Teil der Handys kann weiter genutzt werden, die restlichen können recycelt werden – so werden wertvolle Rohstoffe wiedergewonnen.

Beim Abbau der Rohstoffe entstehen hohe Treibhausgasemissionen, Trinkwasser wird verunreinigt und Wälder werden gerodet. Häufig werden Menschenrechte verletzt. Das bedeutet, dass die Arbeitsbedingungen unmenschlich sind oder dass Kinder mitarbeiten. **Mit jedem gesammelten Handy sparen wir Rohstoffe, Treibhausgase und schützen Menschenrechte!**

**Du möchtest Menschen unterstützen, die sich im Globalen Süden gegen Menschenrechtsverletzungen zur Wehr setzen?**

Der Erlös der Handysammlungen fließt in ein INKOTA-Projekt zur Stärkung von Gemeinden in Sierra Leone. Dort sind Menschen von Landraub, Vertreibung und Verschmutzung von Gewässern und Böden durch Bergbau betroffen. Wir unterstützen sie gemeinsam mit unserem lokalen Partner, sich gegen Bergbauunternehmen zur Wehr zu setzen und mehr Transparenz einzufordern.



**Du möchtest das Thema  
Ressourcengerechtigkeit vertiefen  
und einen Workshop durchführen?**

Referent\*innen von INKOTA unterstützen dich. Melde dich unter [handyaktion-berlin.de](http://handyaktion-berlin.de)



# INKOTA

@inkotanetzwerk [www.inkota.de](http://www.inkota.de)

Partner\*innen



Wir bedanken  
uns für die  
Unterstützung  
bei:



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Landesstelle für  
Entwicklungszusammenarbeit

Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Energie  
und Betriebe

BERLIN



Gefördert durch Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin. Für den Inhalt der Publikation ist allein INKOTA verantwortlich, die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuwendungsgeber wieder.